

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von M. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 15 27. — Anzeigengebühr: die 7te Spalte 35 Pf., im Restamt 30 Pf., in den übrigen 25 Pf., in den übrigen 20 Pf. Anzeigen-Abdruck geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5358 Berlin.

Wegzugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7te Spalte 35 Pf., im Restamt 30 Pf., in den übrigen 25 Pf., in den übrigen 20 Pf. Anzeigen-Abdruck geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5358 Berlin.

Nr. 133.

Magdeburg, Mittwoch den 11. Juni 1919.

30. Jahrgang.

Die Münchner Schüsse.

Die Schüsse, die in München den Kommunistenführer Leviné niederstreckten, haben in Berlin für 24 Stunden die meisten Köpfe zum Stillstand gebracht. Der Umstand, daß in der Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte auch die Mehrheitssozialisten für den Generalstreik stimmten, und daß sie das nicht taten aus irgendeiner tatsächlichen Erwägung heraus, sondern in einer echten Aufwallung des Gefühls, müßte der Münchner Regierung zeigen, einen wie verhängnisvoll schweren Fehler sie begangen hat.

In früheren Zeiten waren es die Bayern, deren süddeutsche Art kein Verständnis für die größere Härte des Nordens aufbringen konnte. Diesmal ist es aber umgekehrt. Man darf sagen, daß im Norden die Vollstreckung jenes furchtbaren Urteils allgemein beklagt und tief mißbilligt wird.

Das unglückliche Ereignis hätte sich wohl vermeiden lassen, wenn der bayerische Ministerpräsident Genosse Hoffmann nicht verhindert gewesen wäre, an der entscheidenden Sitzung teilzunehmen und wenn das Telegramm Scheidemanns, das um die Aussetzung der Vollstreckung bat, seinen Bestimmungsort rechtzeitig erreicht hätte.

Die Unabhängigen fordern mit Ungeheuer dem Anschluß derjenigen bayerischen Minister aus der sozialdemokratischen Partei, die im Ministerrat für den Tod Levinés gestimmt haben. Zunächst ist es aber noch gar nicht erwiesen, daß Sozialdemokraten für die Vollstreckung des Urteils eintraten; es besteht vielmehr die Möglichkeit, daß sie

überstimmt

wurden. Grundsätzlich ergibt sich dabei die schwierige Frage, ob man die Abstimmung in einem Ministerrat zum Gegenstand einer öffentlichen Untersuchung machen kann. Lehnt man das ab, wozu gute Gründe vorhanden sind, dann ist die Lage der sozialdemokratischen Minister Bayerns aber auch nicht gebessert, denn dann kommt man auf den allgemeinen Grundsatz zurück, daß für die Handlungen einer Regierung alle ihre Mitglieder solidarisch haften.

Die Bestätigung des Todesurteils wäre nicht möglich gewesen, wenn alle Sozialdemokraten im Ministerrat anwesend gewesen wären und gegen sie gestimmt hätten. Aber auch wenn die Sozialdemokraten in der Minderheit waren, konnten sie die Vollstreckung verhindern, wenn sie aus dieser Frage eine Kabinettsfrage gemacht hätten. Die Bestätigung des Münchner Todesurteils bleibt also auf den Schultern unserer Genossen im bayerischen Ministerium als eine schwere Last liegen, die ihnen niemand abnehmen kann.

Die bayerische Regierung hat geglaubt, im Kampfe gegen Bestrebungen, in deren Beurteilung die ganze Sozialdemokratische Partei einig ist, vor dem letzten Mittel der Abschreckung nicht zurückweichen zu dürfen. Ihr Entschluß war offenbar noch von der furchtbaren Leidenschaft beeinflusst, die durch die Münchner Schreckentage und den schrecklichen Geißelmord aufgewühlt worden ist. Das macht ihr Verhalten ein wenig verständlicher, aber verheißt in diesem Falle

keineswegs rechtfertigen.

Ob in München die beabsichtigte Wirkung der Abschreckung erreicht worden ist und ob sie überhaupt noch notwendig war, läßt sich von hier aus nicht entscheidend beurteilen. Das im Norden das Gegenteil der Wirkung erzielt worden ist, die man für München zu erreichen hoffte, steht ohne weiteres fest. Den Kommunisten ist hier Gelegenheit geboten worden, die ganze arbeitende Bevölkerung in Sympathie für ihren zum Märtyrer gewordenen Führer mitzureißen. Ein Teil der Arbeiterklasse, die genügend politische Schulung besitzt, entzieht sich dieser persönlichen Sympathieumgebung nicht, lehnt aber die Ideen, für die Leviné wirkte, mit Entschiedenheit ab. Im weniger geschulten Massen wird aber der Widerstand gegen das Eindringen partyspezifischer Ideen in bedenklicher Weise vermindert. Da meint man, wenn der Mann persönlich Sympathie verdient, müsse auch die Sache, die er vertrat, nicht minder sympathisch sein.

Der Fall Leviné berührt in erster Linie menschlich. Aber als Volkshüter muß man von den Dingen auch politisch reden. Die Erschießung Levinés erweist sich in dieser Beziehung als das wirksamste Propagandamittel der Kommunisten und als eine Waffe im Kampfe gegen die Mehrheitssozialdemokratie, die, sei es auch mit Unrecht, für das Münchner Geschehen als Ganzes verantwortlich gemacht

wird. Der Bamberger Ministerratsbeschuß war nicht nur menschlich tief beklagenswert, er war auch politisch das Gegenteil von klug und vorausschauend.

Ueberstimmt.

Oben wurde schon vermutet, daß die sozialdemokratischen Minister durch ihre bürgerlichen Kollegen überstimmt worden sein. Das war möglich, weil der bayerische Ministerpräsident Genosse Hoffmann in jenen Tagen ans Krankenbett seiner in der Schweiz weilenden Frau gerufen worden war. Die Annahme wird zur Gewißheit, wie uns unser Münchner Korrespondent in dem folgenden Briefe mitteilt: „Die Erschießung Levinés, gemäß dem Urteil des Standgerichts, hat einen tiefen Eindruck in fast allen Kreisen der Bevölkerung hinterlassen. Niemand verachtet sich der Ueberzeugung, daß hier nicht ein Sühneakt der Justiz, sondern ein politischer Vorgang geschaffen wurde, dessen Folgen noch nicht übersehen werden können.“

Zweifelsohne war Leviné der intellektuelle Urheber zahlreicher Verbrechen, aber eine Schuld im strafrechtlichen Sinne, die vor Gericht allein in Frage kam, konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Nach ordentlichem strafgerichtlichem Verfahren hätte ihn nur die Anklage wegen Missetzung treffen können. Aber im Wesen des standgerichtlichen Verfahrens liegt es nicht, Rechtsbegriffe des allgemeinen Strafrechts einzuhalten, sondern zu urteilen in der Art von

Gegenrevolutionstribunalen,

weshalb dem auch klar denkenden Juristen das in unzureichender Weise begründete Urteil so wenig verständlich erscheint, wie dem Rechtsempfinden des Laien. In dem Prozeß hat eben eine Partei über die andre zu Gericht gesessen. Das wäre vermieden worden, wenn der Forderung unserer Partei entsprochen worden wäre, das Standgericht aufzuheben, zu dessen Weiterbestehen gar keine Veranlassung vorliegt, man müßte denn die militärische Sühnung der kommunistischen Taten als dessen Aufgabe betrachten. Aber abgesehen von allen rechtlichen Bedenken, lenkt schon die Tatsache, daß die Regierung sich die Bestätigung über die Vollstreckung des Urteils vorbehalten hatte, auf das rein politische Gebiet. Konnte oder wollte sie das standgerichtliche Verfahren in München nicht beseitigen, so bestand für sie keine Veranlassung, gleichsam als Revisionsinstanz zu fungieren. Hatte sie sich aber im Falle Leviné dazu entschlossen, so wäre es richtiger, menschlicher und politisch klüger gewesen, die Todesstrafe auf dem Gnadenwege in eine längere Freiheitsstrafe umzuwandeln. Das wäre sicherlich geschehen, wenn die sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung — von denen einer, der Ministerpräsident Hoffmann, überhaupt in der entscheidenden Sitzung fehlte — nicht von ihren bürgerlichen Kollegen überstimmt worden wären. Diese haben also das Odium des politischen Justizaktes allein zu tragen, und es liegt im Interesse der Partei und zukünftiger Legitimation, dies öffentlich bekanntzugeben. Soweit darf das Interesse an der Koalition mit dem Bürgerertum nicht gehen, daß wir für dessen Fehler die volle Verantwortung übernehmen. In diesem Falle werden die immer und sehr oft mit richtigem Instinkt urteilenden Massen die formale Logik der Juristen nicht anerkennen, daß

gelungener Hochverrat Recht

und mißlungener Verbrechen ist.

Wir brauchen nicht auseinanderzusetzen, wie wenig wir mit den Schwarmgeistern des Kommunismus wie Leviné und seiner heroischen Gefolgschaft gemein haben, aber etwas anders ist es, irrige Meinungen energisch zu bekämpfen, als ihre Vertreter unter Anwendung des Standunrechts zu Märtyrern zu stampeln. Wer für seine Ideen den Tod erleidet, ist in den Augen des Volkes immer ein Märtyrer. Wer weiß dies besser als die Sozialdemokratie, deren Opfer des Ausnahmegesetzes den Boden zu ihrem Aufstieg vorbereiteten? Im politischen Sinne bleibt daher die Hinrichtung Levinés eine Torheit ersten Ranges. Wir haben allen Grund, die Verantwortung dafür unter Vorlegung der Tatsachen von uns abzuwälzen. Denn die „Links“ von uns stehenden Massen besitzen nun einen neuen Agitationsstoff und in den Reihen der Partei gibt es kaum einen Genossen, der die Münchner Tat auch nur entfernt unbillig findet. Unter dem Zwange einer Stimmung und im

Anschluß an die vulgäre bürgerliche Anschauung? „Dem Kerl ist recht geschehen“ besteht die Gefahr eines weitern Mißgriffes durch ein gleiches Urteil über den Angeklagten Toller. Viele Parteigenossen, und nicht die schlechtesten, haben jedoch noch nicht vergessen, daß die

Abhängigkeit der Todesstrafe

eine sozialdemokratische Forderung ist. Hat doch zuletzt der Magdeburger Parteitag von 1910 einstimmig den Antrag Baron angenommen, in eine Propaganda gegen die Todesstrafe einzutreten! Nun laßt auf den sozialdemokratischen Mitgliedern der bayerischen Koalitionsregierung der allerdings unbegründete Verdacht, in dieser Sache bewußt gegen eine wichtige Forderung unseres Programms verstoßen zu haben. Diesen Verdacht zu beseitigen, wie ein zweites Todesurteil gegen Toller zu verhindern, muß jetzt die Aufgabe der Parteipresse wie der Parteinstanzen sein!

Soweit die Münchner Zuschrift unsers Vertreters. Oben ist schon ausgeführt, daß die sozialdemokratischen Mitglieder der bayerischen Regierung für den Fall, daß sie überstimmt wurden, die Verpflichtung gehabt hätten, die Kabinettsfrage zu stellen. Das heißt, daß sie ihren Rücktritt androhten, falls dem bürgerlichen Votum entsprechend das Urteil vollstreckt werden würde. Ohne Zweifel würden die Vertreter der bürgerlichen Parteien dann doch geögert haben, die Wirkung der Schüsse wie die Last der Regierung allein zu tragen und die Salbe auf den Wunden wäre zunächst aufgehoben, schließlich sicherlich vermieden worden sein. Das ist nicht geschehen und darin besteht die Schuld der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder Bayerns.

Von dieser Schuld kann keine noch so warme Verteidigung sie freisprechen. Jene Genossen haben mit ihrer Unterlassung der Menschlichkeit einen bösen Dienst erwiesen und der Partei einen schweren Würde aufgeladen.

Das Ultimatum gegen Deutschland.

Ein amerikanisches Blatt versichert, daß die Antwort der Entente auf die deutschen Einwendungen und Gegenvorschläge schon am Mittwoch überreicht werden wird. Und zwar werde es sich um eine endgültige Antwort handeln; es werde Deutschland nicht gestattet werden, weitere Änderungen zu beantragen. Es werde dann Deutschland nur noch eine Frist gegeben werden, innerhalb deren es sich über die Annahme entscheiden müßte. Die Franzosen hätten 48 Stunden beantragt, die Amerikaner vier Tage, die Engländer eine Woche.

Die französische Imperialistenpresse läuft auf ein ihr gegebenes Signal hin Sturm gegen die gleichberechtigte Zulassung Deutschlands zum Völkerbund. Die „Liberté“ glaubt in einem stark zensierten Artikel die ganze kritische Situation in dem Satz zusammenfassen zu dürfen: „Wenn Deutschland in den Völkerbund eintritt, tritt Frankreich aus ihm aus!“

Auf der andern Seite machen sich neue Zeichen der Radikalisierung der Arbeitermassen bemerkbar. Im „Populaire“ fordert infolgedessen Daniel Renault die sofortige Einberufung eines sozialistischen Parteitages, der zu folgenden drei Fragen Stellung nehmen soll:

1. Nimmt die sozialistische Partei Frankreichs das von der Friedenskonferenz der Kapitalisten der alliierten Staaten geschaffene Werk mit oder ohne Änderungen an oder vertritt sie es vollständig?
2. Will die sozialistische Partei schweigen, oder will sie im Gegenteil all ihre Verantwortlichkeit auf sich nehmen angesichts einer Bewegung von revolutionärer Tendenz, die verursacht ist nicht nur durch die wirtschaftlichen Folgen des Krieges, sondern auch durch seinen rein imperialistischen Abschluß, durch die militärische Aktion, die gegen alle proletarischen Revolutionen unternommen wird, durch die Verschiebung der Annexion und der Demobilisation, durch Verhängung des Belagerungsjustiz und des Genjuxwezens?
3. Will die französische Sozialistenpartei untätig gegenüber dem bedauernden Schisma bleiben, das die internationale Spaltet, oder will sie einen männlichen Versuch unternehmen, ihm ein Ende zu setzen, indem sie in der internationalen diejenige Säuberung vornimmt, die für die endgültige Wiederaufnahme der sozialistischen Weltaktion die unbedingt notwendige Voraussetzung bildet?

Was hier unter „Säuberung“ verstanden wird, bleibt unklar. Es gab bisher auf dem rechten Flügel der französischen Sozialisten nicht wenige, die den Ausschluß der deut-

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 133.

Magdeburg, Mittwoch den 11. Juni 1919.

30. Jahrgang.

Der Parteivorstand an den Parteitag.

Nach inmitten der unglückseligen Kriegswirren tagte der letzte Parteitag in Würzburg 1917. Von Friedenssehnsucht und Völkerverbrüderung durchweht waren seine Verhandlungen.

Seitdem hat Deutschland in seiner innern und äußern politischen Gestaltung eine grundlegende Wendung erfahren. Und der diesjährige Parteitag sieht unsere Partei in einer Entwicklungsphase, die in der Parteigeschichte nicht ihresgleichen findet. Durch den Krieg und die dadurch bedingten zahlreichen Einberufungen von Mitgliedern und Funktionären im Fortschreiten gehemmt, trat mit der Revolution eine geradezu sprunghafte Entwicklung in der Partei ein. Neue politische Fragen, Fragen der Taktik und Organisation tauchten auf. Berechtigt war das Verlangen der Parteigenossen, zu diesen neuen Fragen Stellung auf dem Parteitag zu nehmen und durch diese oberste Parteinstanz bestimmte Richtlinien zu schaffen. Der Parteivorstand unterstützte dieses Verlangen nach einer baldigen Einberufung des Parteitags. Die Zeit zu seiner Vorbereitung war aber eine verhältnismäßig kurze, unter der der

Bericht des Vorstandes

leidet mußte. Das kommt denn auch in dem nun vorliegenden Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag zum Ausdruck. Die Berichtsbogen konnten von den Organisationen nicht alle rechtzeitig eingesandt werden. Das Bild über den Umfang der Organisation, über die Zunahme der Mitglieder und der sozialdemokratischen Wählermassen, der gewaltig geleisteten Agitationsarbeit ist deshalb nicht vollständig. Vielleicht kann den Delegierten noch in einer tabellarischen Uebersicht eine Vervollständigung des Berichts bis zum Parteitag nachgereicht werden.

„Das sozialistische Deutschland“.

Zusammenstellung der Landes- und Reichswahlen 1919. Von A. Kolb, Würzburg.

Staaten	Sozialdemokratie		Unabhängige Sozialisten		Sozialistische Parteien zusammen		Zentrum		Demokraten		National-Liberale		Konserervative		Diverse Parteien		Bürgerliche Parteien zusammen		Gesamtmandat
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	
Bayern	36,7	14,5	7,6	2,4	44,3	16,9	22,6	9,3	16,2	6,6	5,7	19	11,4	5,2	—	—	45,7	23,2	401
Sachsen	33,2	61	2,6	3	35,8	64	35,2	66	15,8	35	5,8	4	14,5	13	9	16	64,2	116	180
Württemberg	42,7	42	12,3	15	55,0	57	1,3	—	23,2	22	3,9	4	14,5	13	—	—	45,0	39	96
Baden	34,6	52	3,2	4	37,8	56	20,9	31	23,2	38	7,4	11	5,8	10	2,6	4	62,2	91	150
Hessen	44,3	31	1,4	1	45,7	32	17,8	13	15,9	13	10,3	7	7,3	5	—	—	64,0	71	107
Mecklenburg-Schwern	44,8	32	—	—	44,8	32	—	—	25,7	17	4,1	2	14,5	12	4,6	1	55,2	32	60
Mecklenburg-Strelitz	49,7	22	—	—	49,7	22	—	—	40,1	16	—	—	10,1	5	—	—	50,2	21	43
Braunschweig	27,8	17	23,9	14	51,7	31	—	—	21,7	13	26,1	9	—	—	15	—	48,3	39	70
Sachsen-Weimar	40,4	17	10,3	4	50,7	21	2,8	1	15,4	3	5,5	2	19,4	9	—	—	49,3	21	42
Sachsen-Meinungen	52,2	13	7,7	2	59,9	15	—	—	24,6	10	—	—	16,8	6	—	—	40,1	9	24
Sachsen-Altenburg	58,5	24	—	—	58,5	24	—	—	31,0	3	—	—	9,8	1	—	—	41,5	16	40
Sachsen-Coburg-Gotha	58,7	2	—	—	58,7	2	—	—	34,2	12	—	—	5,7	2	—	—	41,3	4	11
Anhalt	57,9	9	—	—	57,9	9	—	—	14,5	3	25,9	—	—	—	—	—	42,1	14	36
Schwarzburg-Rudolstadt	54,2	11	5,5	—	59,7	11	—	—	16,9	3	21,1	—	—	—	—	—	40,3	6	17
Thüring. R.	62,2	5	und 8	—	62,2	5	—	—	23,5	3	—	—	15,8	2	—	—	37,9	8	21
Thüring. R.	16,1	3	44,7	7	60,8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,2	5	15
Waldau	30,1	7	—	—	30,1	7	2,8	—	21,0	4	8,7	1	33,2	6	13,5	3	69,9	14	21
Weser	53,1	43	—	—	53,1	43	—	—	35,4	35	—	—	10,1	8	—	—	46,9	41	84
Bremen	32,8	67	27,4	53	60,2	120	1,8	5	19,8	39	17,2	—	—	34	—	—	39,8	80	200
Hamburg	47,8	82	8,1	13	55,9	95	1,2	2	20,5	33	11,4	17	9,9	15	—	—	44,1	65	160
Deutsches Reich	37,8	165	7,6	22	45,4	187	19,6	92	18,7	75	5,9	20	9,9	43	1,4	5	54,6	236	423
Dänisch-Vorpommern	41,5	70	—	—	41,5	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,5	89	159
1144 Abgeordnete																			2434 Mandate

NB. Von den drei Staaten Schwarzburg-Sondershausen und beide Thüringen liegen noch keine Resultate vor. 1144 sozialistische Abgeordnete stehen 1290 bürgerliche gegenüber, eine Spannung von 146 Mandaten, die durch die Entwicklung bei kommender Wahl überholt wird.

Der allgemeine Teil des Berichts erscheint wie eine kurzgefasste Revolutionsgeschichte. Die Tätigkeit der Partei in der innern Politik, ihr Bemühen, in Gemeinschaft mit den Unabhängigen dem deutschen Volke die Früchte der Revolution zu sichern und die neue Republik zu schützen, werden anknäuelhaft skizziert. Auch der Frage der Einigung, die haben und dürfen in Kreisen der Parteigenossen großes Interesse hervorruft, ist eine kurze Betrachtung gewidmet. Aus ihr geht hervor, daß der Parteivorstand stets zu Beratungen darüber bereit und daß zu diesem Zweck auch unter andern Besprechungen mit einer von den Berliner Metallarbeitern eingesetzten Einigungs-Kommission in Paris stattfanden. Alle diese Bemühungen scheiterten jedoch an der

grundtätlich verschiedenen Auffassung

über die Fragen der Demokratie, zu dem kommt noch, daß auf dem Parteitag der Unabhängigen eine der leitenden Persönlichkeiten, eine Widerpart zu finden, erklären konnte, daß die Vertretung der U. S. P. die Einigung mit unserer Partei ablehne.

Als treuer Vertreter in so bewegter politischer Zeit stand dem Parteivorstand der Parteiausflug zur Seite. Vor allen großen politischen Aktionen trat er zusammen, um in Gemeinschaft mit dem Vorstand und der Fraktion die Richtlinien für die einflussreichende Taktik zu bestimmen, auch, um über die Finanzen und die Organisation zu beraten oder mit der Kontrollkommission die innern Parteianglegenheiten zu regeln.

Das Kapitel über

die internationale Verständigung

erregt im Besonderen Interesse. In ihm wird erneut betont, wie unausgesetzt tätig der Vorstand war, um eine Verständigung in der Internationale und deren Wiederherstellung herbeizuführen. Zur letzten internationalen Konferenz in Amsterdam kamen unsere Vertreter wegen der Beschränkungen bekanntlich zu spät, um dort die Unmöglichkeit des uns jetzt zusammenen Gewaltfriedens festzustellen. Es kam zwar doch der Bericht zustande, doch das permanente Komitee, das aus Branting, Henderson und Hubertus besteht, unter Führung der Mitglieder des Exekutivkomitees mit dem Rate der vier verhandelten sollte, dem die kommende Sitzung zum Nachschreiben wurde. Die nachgereichte Aufzeichnung wurde aber dem Rate der vier verweigert. Die

Gefahr, daß mit der Aufzwingung des Gewaltfriedens nicht nur der Sozialismus in Deutschland, sondern der Sozialismus aller Kulturländer getroffen würde, zwang geradezu zu einer Aktion der Internationale in diesem Sinne.

Den

Auffassung der Organisation

lassen einige Stichproben erkennen. Im Bezirk Westliches Westfalen stieg die Mitgliederzahl von 12902 auf 52611, im Bezirk Pommern von 1266 auf 26685, im Bezirk Dresden von 12037 auf 39103, im Bezirk Rassel von 1479 auf 15020. In manchen Bezirken, in denen die Organisation fast völlig darniederlag, war wieder ein erfreuliches Aufleben zu verzeichnen. Erheblich an dieser Zunahme beteiligt sind die weiblichen Mitglieder, die mit Erreichung der gleichen politischen Rechte nun auch regeren Anteil an politischen Leben und an der Parteibewegung nehmen. Diese natürliche Entwidlung der Frauenbewegung wurde durch eine rührige Agitation durch unser Frauenbureau tatkräftig unterstützt. Sie wird weiter wesentlich gefördert werden durch das ab 1. Juli achtstägliche Erscheinen der „Gleichheit“, der zweimal im Monat eine illustrierte Zeitschrift „Die Frau und ihr Haus“ beigelegt werden soll.

Die Jugendbewegung litt gleichfalls unter den Begleiterscheinungen des Krieges und nicht zuletzt auch unter den Parteizerrwürfnissen. Sie ist jetzt wieder im Aufblühen begriffen. Die Jugendzentrale wirkt wieder mit neuen Kräften für die Erziehung der proletarischen Jugend und für den Schutz der Jugendlichen. Der Jungvolk-Kalender fand wegen seiner vortrefflichen Ausstattung auch in diesem Jahre guten Absatz und die „Arbeiterjugend“ nimmt an Abonnenten zu; ihre Auflage betrug am Schlusse des Berichtsjahrs 45000.

Rehr denn je ist die

Bildungsarbeit in der Partei

jetzt bedürftig. Für die großen Massen der neu aufgenommenen Mitglieder der Partei muß eine zielbewußte und planmäßige Bildungsarbeit einsetzten. Genosse Heinrich Schulz, der durch Beschluß des Parteiaussschusses in den Parteivorstand entsandt wurde, leitete die kulturpolitischen Aufgaben der Partei.

Partei zu erhalten, sich zum Glücke nicht als trügerisch erwiesen hat, trotz der ungeheuren Last, die die lange Kriegsbauer den Zeitungsunternehmern in jeder Beziehung auferlegt hatte. Die politischen Umwälzungen haben jedoch das Bedürfnis nach einer größeren Verbreitung der sozialdemokratischen Presse erhöht, so daß in Gegenden, in denen wir bisher wenig oder gar keine Leser hatten, heute vielfach eigene Parteiblätter bestehen. 24 neue Blätter sind ins Leben gerufen worden, in Arolsen, Bamberg, Braunschweig, Delmenhorst, Girsberg in Schlesien, Königshütte, Kattowiz, Köslin, Konstanz, Landskron, Meiningen, Nettel, Münster i. W., Neubrandenburg in Mecklenburg, Stendal, Thron, Tilsit, Halberstadt. Viele andre sind noch im Entstehen begriffen. Dieser erfreulichen Entwicklung steht die ungeheure Papierknappheit hindernd im Wege. Fortgesetzte Bemühungen des Parteivorstandes beim Reichswirtschaftsamt, hierin eine Wendung herbeizuführen, waren bisher ergebnislos. Zu dem Papiermangel kommen andre wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die Teuerung und die Knappheit aller Rohstoffe erschweren den Betrieb und treiben ständig zu Erhöhung der Abonnements- und Einzelheftenpreise. Der Bericht enthält leider keine Angaben über die Gesamtzahl der Abonnenten.

Aus allen Zeilen des Vorstandsberichts an den Parteitag spricht die intensive Tätigkeit, die mit frischem Mute wieder aufgenommen wurde, leuchtet die Hoffnungsreudigkeit auf eine bessere Zukunft für unser Volk und für unsere Partei. Möge der den Fortschritt des sozialistischen Gedankens lähmende Zwiespalt der Anschauungen der sozialdemokratischen Partei bald der bessern Erkenntnis weichen, daß Einigkeit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse ihr auch in der Republik zur Erreichung ihrer Ziele zum Vorteil gereichen. In diesem Sinne begrüßen wir den Parteitag in Weimar!

Der Prozeß Ledebour.

Am Sonnabend beantragte die Verteidigung, den Anwaltsgewährten Wendel gen. Hoffmann laden zu lassen, der darüber vernommen werden soll, ob er bei den Besichtigungen der Zeitungen und anderer Gebäude als Spion seine Hand im Spiele gehabt habe. Begründend bemerkte die Verteidigung, daß sich die Vertretung der Anklage besonders darauf stütze, daß die Besichtigung der Zeitungen eingemessen ist, kurz nachdem der Angeklagte Ledebour die Rede vom Balkon des Polizeipräsidiums gehalten hatte. Würde nun aber nachgewiesen, daß sich Spion in die Menge gemischt und auf die Entschlüsselungen der Menge Einfluß bekommen hätten, dann würde diese Auffassung sich nicht mehr halten lassen.

Es wird sodann in den Vernehmung des Zeugen Fischer fortgesetzt. Fischer hat die Soldaten dahin festgestellt, daß sie auch, soweit sie formell dem Polizeipräsidium zugehört waren, in erster Linie der Kommandantur unterstellt seien und deren Befehle auszuführen hätten. — Rechtsanw. Rosenfeld: Haben Sie dazu Eichhorn zugezogen, dessen Kompetenz durch ihre Ermahnungen doch berührt wurde? — Zeuge: Nein. — Rechtsanw. Rosenfeld: Also hinter dem Rücken Eichhorns? — Zeuge: Es herrschte damals der größte Wirrwarr. Unter den Soldaten bestand auch Unzufriedenheit, weil sie 1 Mark weniger Löhnung bekamen als die Soldatenwehr. Wir haben ihnen die Zahlung dieser Differenz zugestimmt, was zwar rückwirkend bis 21. Dezember. — Rechtsanw. Rosenfeld: Also Berran um 1 Mark pro Tag? — Der Vorsitzende ruft diesen Ausbruch. — Rechtsanw. Rosenfeld zum Zeugen: Wer waren die Abgeordneten, die am Vormittag des 6. Januar um 10 Uhr im Reichstag erschienen, um sich um Sie zu kümmern?

Der Zeuge verweigert über diese Frage die Aussage. Er habe nur einen davon genannt, und diesen nenne er nicht. Vorsitzender: Das Gericht muß sich übrigens erst schlüssig werden über diese Frage. Es beschließt nach längerer Beratung, die Frage des Verteidigers nicht zuzulassen.

Rechtsanw. Rosenfeld: Damit Sie wissen, daß wir über den betreffenden Abgeordneten unterrichtet sind, will ich Ihnen sagen, wer es war: es war Herr Jürgens. Oder war er es etwa nicht? Vorsitzender: Nach dem soeben verkündeten Gerichtsbeschuß braucht der Zeuge diese Frage nicht zu beantworten.

Der Staatsanwalt weist sodann die Frage auf, ob hier nicht die Paragraphen der Strafprozessordnung über die Unversehrtheit in Geltung kämen, so daß der Zeuge für seine weitere Vernehmung erst die Einwilligung seiner vorgesetzten Behörde erwirken müsse. Das Gericht beschließt, die Vernehmung des Zeugen Fischer zu unterbrechen, um sich erst die Bewilligung seiner vorgesetzten Behörde zu erwirken. Da Fischer vorher angegeben hatte, er könne über seine jegliche Stellung genaue Angaben nicht machen, da diese nur „formal“ heitste, beanstandet die Verteidigung diesen Standpunkt des Gerichts.

Das Gericht hält seinen Beschluß aufrecht und vertagt die Sitzung bis auf Mittwoch 9 Uhr. —

Siebenter Verbandstag der Fleischer.

Am verflorenen Mittwoch ging nach stägiger Dauer der Verbandstag der Fleischer zu Ende. Das Fleischergewerbe liegt heute stark darnieder, glücklicherweise ist während der letzten Jahre ein starker Antrieß zur Großproduktion, Wurstfabriken und Konservertfabriken bemerkbar geworden. Die Aussprache über den Verbandstermin war zum Teil scharf und heißend, der politische Standpunkt heider sozialistischer Richtungen prallt dabei hart aufeinander. Zur Hauptdebatte beschäftigte sich die Debatte mit dem stägigen Erwidern des Hauptorgans, mit der Geltung der General-Kommission, die als Handlanger des Kapitalismus bezeichnet wird. Kritik wird auch an der Haltung der Presse der S. P. D. wie an den Regierungsmassnahmen geübt. Mit 26 Stimmen gegen 20 Stimmen wurde eine Entschließung angenommen, in der die Bestürworter es als eine Schmach bezichnen, daß der Verbandstag unter dem Belagerungsstand liegen muß und in der die benennigen Sozialisten, die für die Aufrechterhaltung des Belagerungsstandes gekämpft haben, ihre Verdorung ausdrücken. Beschlossen wird weiter, daß das Hauptorgan auch ferner täglich, aber mindestens achteinmal erscheinen soll. Die Verhandlungsberichte sollen wesentlich bekräftigt werden.

Zur Sozialisierung im Fleischergewerbe referierte Schäfer (Hamburg). In der regen Diskussion hielten alle Redner, gleich dem Referenten, die gemeindliche Sozialisierung der Fleischerorganisation schon heute für durchführbar und möglich und eine entsprechende Entschliessung wurde einstimmig angenommen. — Zur Frage der Arbeitslosigkeit im Peru referierte Krause (Vorstandsmitglied). Die Schlächlungen sind in der Romanen Februar und März um 40 Prozent gesunken, die Konservertfabriken arbeiten die Bestände der Rühlhäuser auf, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß diese Fabriken weiteres Material abgeben können. Dadurch wird die Arbeitslosigkeit immer größer. Vor allem muß die Blockade aufgesuchen werden, nur dadurch ist dieser Zustand zu bessern. — Zur Lehrlingsfrage stellt der Referent bestimmte Richtlinien auf, in

ihm sind die Jugendbewegung, die Bildungsarbeit und die von der Partei neu ins Leben gerufene Lehrerbewegung unterstellt. So wird auch hier bald wieder ein regeres Leben einziehen, aus dem der Partei hoffentlich brauchbarer Nachwuchs erwächst.

Wahlen zur Nationalversammlung.

zu den Landtagen und den Gemeinden lassen im Bericht besonders die Wirkungen des nun endlich erreichten allgemeinen freien Wahlrechts erkennen. Neben den großen Wählerziffern tritt die starke Zunahme unserer Vertreter in den jetztgehenden Körperschaften besonders hervor. In der Nationalversammlung 165 Mandate, in den Landtagen 713 — vielleicht noch mehr, da genaue Angaben aus allen Bezirken noch nicht zu haben waren. Wir fügen hier eine private Tabelle ein, die ein noch genaueres Bild über die Entwicklung unserer Mandate gibt. (Red.) Auch in den Gemeinden überwiegen die sozialdemokratischen Vertreter; im Bezirk Brandenburg allein in 102 Städten 978 sozialdemokratische Stadträte und in 348 Gemeinden 1534 sozialdemokratische Vertreter.

Bei solcher Inanspruchnahme unserer Genossen in den Parlamenten, in führenden Ämtern und Verwaltschaftstellen des Reiches, der Bundesstaaten und der Gemeinden wird es erklärlich, wenn die mächtige agitatorische Kraft durch diese Tätigkeit sich nicht wie bisher so uneingeschränkt der Partei zur Verfügung stellen konnte. Dabei wurden an die Partei erhöhte Anforderungen gestellt. Neben der Wahlarbeit mußten Aufklärungsberichte für die neu gewonnenen Mitglieder gehalten werden. Auch Truppenformationen verlangten vielfach Redner, um etwas über die Ziele und Aufgaben des Sozialismus zu hören. Die durch die plötzliche Demokratisierung zurückflutenden Heeresangehörigen verlangten nach Aufklärung über die politischen Zustände im Land, über die Grundgesamtheiten der Revolution. Durch in Massen aufgelegt herangezogene Jungkrieger wurde diesem Verlangen Rechnung getragen. Die nach der Revolution propagierte absolute Verfassungsfreiheit erleichterte die Agitation; ungehemmt konnten auch im Heerorten Orte Versammlungen abgehalten werden, zumal die leidige Sozialfrage nun auch gelöst war.

Heber

die Parteipresse

berichtet werden, daß die Hoffnung, alle Freigegane der

Die Nacktheit

187 jezt für den Handel freigegebene Kunstkarten.
20 Stück in 20 verschiedenen Werten 4 Mark
100 Stück in 20 verschiedenen Werten 12 Mark
per Nachnahme oder Vorkaufsendung

Versandhaus H. Marx, Pöbneck I. Thür. 8

Gartenbau-Genossenschaft Sudenburg

E. G. m. b. H.

Abchluss für das Rechnungsjahr 1918

Bermögen		Schulden	
Grundstückskonto	4087.49	Hypothekenkonto	4000.00
Briefkonten	10281.00	Guthaberkonto	9267.06
Geldkonten	5200.00	Sparkonto	13808.24
Inventarkonto	3067.95	Darlehenskonto	14040.00
Abstrichkonto	267.55	Referendarkonto	680.44
Darlehenskonto	4850.00	Gewinn- und Verlust-	
Kassenkonto	12684.71	konto	100.00
Kontokorrentkonto	2577.60		
Summa	41880.74	Summa	41880.74

Mitgliederbestand am 1. Januar 1918 110
Eingetreten bis 31. Dezember 1918 22
Ausgeschieden bis 31. Dezember 1918 4
Bestand am 1. Januar 1919 128

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug
am 1. Januar 1919 4492.99 Mark
am 1. Januar 1919 9257.06 Mark
ist eine Vermehrung um 4764.07 Mark

Die Passivsumme betrug am 1. Januar 1918 23000.00 Mark
am 1. Januar 1919 25600.00 Mark
ist eine Steigerung um 2600.00 Mark

Magdeburg, den 4. Januar 1919. 1976
Der Vorstand. Hermann Kandler. Groß Jenßen.

Wellen! Wellen!

Am Donnerstag den 12. Juni, pünktlich 8 Uhr abends:
Versammlung des Sozialdem. Vereins

Tagesordnung:
Wahl eines Schriftführers, Kassierers und eines
Delegierten zum Bezirkskongress. — Berichterstatter:
der Gemeindevorsteher und vom Kreisrat.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig.

Der Vorstand.

**Stenographie
Maschinenschreiben
Schönschreiben
Rundschrift**

gründliche Ausbildung,
1350 billige Preise.

Einzelunterricht
— Eintritt jederzeit. —

Gerke
Kaiserstraße 1, II.

**Gummiabfälle
und Eden**

In allen Größen, Holzabfälle,
Güter u. Bodenplatten, weiche
Kunststoffe, Schnitzmesser, schm.
weiß und braun, in Matsch und
Gehäusen. 12. Schubereme
ist wieder eingetroffen

1977

Otto Heinze,
Lederhandlung, Schaftstepperei
Magdeburg-Südost
Alt-Salze 32.

Labentisch

5 Meter lang, Eisenplatte, mit
Schubkasten, verkauft **Georg
Becker, Fischeleben,**
Sitzbecken, 9/10. 1975

Große Trommel m. Zubeh.
h. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7.
Bahnhofstraße 55, pt. 7819

Arbeitsmarkt

**Berl. Mangelin, Plät-
terin** u. 16jährige Mädchen
f. Dampfmaschinen, Viktorin,
Scharfweber Straße 7. 7820

Junge Mädchen welche die
Küche erlernen wollen und sich bei
1 Jahr Gehalt freierhalten möchten
neud. gesucht. **Hotel Weißer Bar**

Gesucht 3. 1. Juni
anständiges junges Mädchen
f. alle Hausarbeit mit gült. Geh.
Regierungsr. 4. reute 12r.

Wartung für einige Boten
mittags 10 u. 11 u. 12
Görlitzer Str. 2, I r. 7827

Straßenputzer
sofort gesucht. 7837

H. Kraushaar, Weinberg 28.

Züchtige Hausformen und
Nachschneidwerke, Tischler,
f. Tischereimaschinen, Eisen-
brecher, Eisenfräser, Eisen-
bohrer u. Nachschneidwerke
zum sofortigen Antritt gesucht.
Angebot mit Angabe des Alters
und der jährlichen Tätigkeit an
H. Wesig, Eisenfräser, Nach-
schneidwerke, Eisenbohrer,
Scharfweber (Weg. Gohlz a. d. S.)

Lehrer für meine Söhne suche Lehr-
kräfte in elektrischem Fach.
Offerten an Richard Wölfer,
Görlitzerstr. 30. 7815

Kaufmann, Sehrling
mit guter Schulbildung gesucht
für die Buchführung des
Kaufmanns. Richard Wölfer,
Görlitzerstr. 30. 7815

Achtung! Freiwillige.

Gediente und Ungediente, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften
aller Waffen, auch der Spezialwaffen und Marine stellt ein:

Das Garde-Kavallerie-Schützen-Korps

Zum Korps gehören die Garde-Kavallerie-Schützen-Division, die Division von
Bettow-Vorbed (Führer der berühmten Afrika-Kämpfer), die Brigade Reinhardt
und das Freikorps Lützow und v. Metwig.

Uebernahme in die Reichswehr ist gewährleistet. Jeder kann Offizier werden,
nach den neuen Bestimmungen gleichgültig, welche Schulbildung er hat. Schüler
erhalten Vergünstigungen wie im Kriege. (Notabitur, Verweisung in die höhere Klasse).
Gute und reichliche Verpflegung, Familienunterstützung, angemessener Urlaub,
Beförderung wie für Reichswehr (3. H. mob. Lohnung und täglich 5 Mark Zulage).
Bedingungen: Gediente: Entlassungsschein und Militärpaß, bzw. wenn ein
Papier verlor, ein Ausweis einer Behörde. Ungediente: Geburt-
und Kräftigkeitszeugnis, ein Ausweis einer Behörde. Vorzulegen ist:
Geburtschein oder Invalidentaxe, polizeiliches Führungszeugnis, von Minder-
jährigen außerdem Erlaubnis der Eltern, von der Polizei beglaubigt.

Meldung im Hauptverbeamt: Magdeburg, Kaiserstr. 77.
Anwärter erhalten einen Ausweis zugefandt, der die Bedingungen enthält und
zum Kauf einer Militärfahrkarte berechtigt. 193

**Einwohnerwehr
: Magdeburg :**

Abteil. 3 (Altstadt-Nord)

Versammlung

am Freitag den 12. Juni, abends 8 1/2 Uhr, Reichshalle.
Wahl des Abteilungsleiters. Verteilung der Ausweise
und Armbanden.
Der Abteilungsleiter.

**Einwohnerwehr
: Magdeburg :**

Abteil. 6 (Altstadt-Süd)

Versammlung

am Donnerstag den 12. Juni, abends 6 1/2 Uhr, Train-
Kaserne. — Verteilung der Ausweise und Armbanden.
Der Abteilungsleiter.

**Einwohnerwehr
: Magdeburg :**

Abteil. 1 (Alte Neustadt)

Versammlung

am Freitag, 13. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Kaserne Magde-
burg. — Wahl der Abteilungsleiter, Verteilung der
Ausweise und Armbanden. Der Abteilungsleiter.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigt., Kriegs- teilnehmer und Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Magdeburg

Geschäftsstelle: Johannisstraße neben 1c. Geöffnet 4-6 Uhr.
Tel. 7719. Rechtsanwältin: Große Mühlstraße 3, I.

Am Donnerstag den 12. Juni, abends 7 Uhr, findet in
Richard's Hof, Hofstraße, für alle Bezirke u. Sektionen eine
Außerordentliche Generalversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:
1. Ergänzungswahlen für den Vorstand.
2. Beschlussfassung über die Anstellung eines
weiteren Beamten.
3. Neuordnung der Beitragsfrage.

Es kommen in dieser Versammlung auch
einige Liebesgaben zur Verteilung.
Der Eintritt kann nur erfolgen gegen Vorzeigen des Mit-
gliedsbuchs oder der Aufnahmebescheinigung.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung müssen alle Mit-
glieder, insbesondere die neugetretenen, vollständig erscheinen.
Der Vorstand.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Verwaltung

Geschäftsstunden: Montag bis Freitag von 10 Uhr
vorm. bis 5 Uhr nachm., Sonnabends von 10 Uhr
vorm. bis 1 Uhr nachm. — Sonntags geschlossen.

— Telefon 1912. —

Versammlungen finden statt:

Bezirk Diesdorf

am Sonntag den 14. Juni, abends 7 1/2 Uhr, bei Nicht-
Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen E. Winger.
2. Verhandlungsangelegenheiten.

Branche der Elektromonteur

Sonntag den 15. Juni, vormittags 10 Uhr, im Restaurant
„Rosa", Wilhelmstraße 1.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen O. Winger.
2. Stellungnahme zur Kündigung des Tarifs.
Regen Besuch der Versammlungen erwartet.
Die Verwaltung.

Kehnert.

Donnerstag den 12. Juni, abends 8 Uhr,
im Saale des Genossen Thiele

Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:
Die politische Lage.

Referent: Stadtrat und Mitglied der Reichstagen-
Kommision Richard Nitzsch (Magdeburg).

In dieser Versammlung sind die Einwohner von Dieringen.
Stadtrat, Ringgart, Sandhart, Heß u. Hagedorn frank-
reich eingeladen.
1930 Der Einberu-

Louis V. H. Michel

Gustav-Adolf-Str. 27, I. Telefon 6023

Aktenmappen

1a. Rindleder. Billigste Preise.
Coupé-Koffer in allen Größen
Schulranzen in Leder
:: Handtaschen ::
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Auf dem Fort 3 zwischen Sudenburg und Ottersleben sind etwa
8000 Stück unbrauchbare leere Geschosse
als Feuernmaterial für den Preis von je 5 Pf. veräußert.
Abholung kann gegen Bezahlung in den Tagesstunden vom
Fort 3 aus erfolgen am Donnerstag den 12. und Freitag
den 13. Juni 1919. 1661
Magdeburg, den 11. Juni 1919.
Reichsverwertungsamt, Zweigstelle Magdeburg.

Möbel

Schlafzimmer
1 Kleiderschrank, dreiteilig mit Spiegel; 1 Wasch-
kommode mit Spiegel; 2 hohe Bettstellen mit Spiral-
rahmen; 2 dreiteilige Auflage-Matratzen; 2 Nacht-
schränke; 2 Stühle

1950 Mark.

Herrenzimmer
in eiche gebeizt.
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtisch,
1 runder Tisch

1875 Mark.

Mod. farbige Küchen
von 480 bis 1100 Mark.

Biener & Chusid

23 Himmelreichstrasse 23.

Coburger Große Geld-Lotterie

Ziehung: 25.-28. Juni d. J.

Hauptgewinn: 100000 — 20000 — 10000
10 x 10000 Mt. usw. im ganzen
10933 Gewinne 300000 Mt.

Los 3.50 Mk., mehr für Porto
und Eiste empfiehlt und versendet

Hermann Sempor, Magdeburg
Goethestraße 40. 1978

Safeleijig Weineijig
ertra fact
Liter 60 Pf.
Liter 1.50
empfeht
7867

**Wilk. Stegmann, Straß-
burger Str. 1, Ecke Lichtenhainstr.**

Stadttheater.

Dienstag den 10. Juni, Serie B
Die verliebte Prinzess.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr
Die verliebte Prinzess.
Sonntagstag
Freitag, auf vielseitigen Wunsch
Eva, das Fabrikmädel.

Sonntag 151
Die verliebte Prinzess.
Sonntag, 15. Juni, nachmittags
Eva, das Fabrikmädel.
Abends
Die verliebte Prinzess.
Montag und folgende Tage
Die verliebte Prinzess.

Heimatsfest

Am 29. u. 30. Juni findet
in Altenweddingen ein
Heimatsfest

hat. Bühn. pp. Festg., welche
hierzu aufbauen wollen, mögen
sich unter Angabe der Platzgröße
spätestens bis 22. Juni bei der
Verwaltungsbehörde melden. 1978

Altenweddingen, den 7. Juni.
Der Gemeindevorsteher.

Klavierstimmen

— Reparaturen — 2344
praktischer
Otto Treydel, Klavierbauer,
Große Mühlstraße 4.

Hört, hört!

Nur noch wenige Tage:
Waballa-Theater
7 1/4 abendlich 7 1/4 7824
— mit größtem Erfolg —
Operetten-Gastspiel
Der Privatdetektiv
Zur Beachtung! Die für
obiges Gastspiel ausgegebenen
Karten sind nun fast ausverkauft.
Nur noch bis Sonntag
abend den 15. d. M.
Nicht verfallen lassen!
Tageskasse im Theater:
11 bis 1 und von 6 Uhr an.
Neue Eintrittspreise.

Zentral-Theater.

Lezte 3 Tage!
**Schwarzwald-
mädel**

Donnerstag: 145
Ehrenabend für
Hanni Reimers

145
Sonnabend:
Erstausführung
Der dumme Franz
Musik von Robert Winterberg
Anfang täglich 7 1/4 Uhr.

Zentral-Theater- Serraffe.

Täglich 145

Große Konzerte
nachmittags ab 4 Uhr
unter Leitung von
Sopranistin **Paula Wachs**
Abends ab 8 Uhr
unter Leitung von
Klaviermeister **A. Frense**

Reichhaltige Spezialkarte!
Kassensystem: Wein :: Bier

ZL

Virtus-Lichtspiele

Nur noch bis Donnerstag

3

erstklassige Darsteller
Theodor Becker
Hedda Bernon

Hanne Brinkmann

in der

3

erstklassigen Filmwerken

Überlebensblut

Wo ein Wille, ist ein Weg

Hauses Millionengründung

Episoden 4-10, Sonntag 3-10.

ZL

Stadt Loburg

Jeden Donnerstag um 8 1/2 Uhr an

Großes Militär-Garten-Konzert

von Trompetenchef der 1. Infanterie Garde-Regiments - Direktor: Pfeiffer.

Bei ungünstigen Wetter findet das Konzert im Saal statt.

Kammer-Lichtspiele

Heute und folgende Tage:

Gunnar Tolnae

Er, der Herrlichste...

erste Vorstellung in 4 Akten

Das Mädchen aus der Opiumhöhle

erste Vorstellung in 4 Akten, mit



von **Iren Andersen**

1927 Anfang 3 Uhr.

Müller's Wein-Diele
Kabarett
Bac

1981

Kleinkunstbühne im Gesellschaftshaus Hohenzollern

Paul Foerster
der berühmte geistreiche Schnelllichter, ferner
Carl Carstens

und das übrige vorzügliche Juni-Programm.
Wiener Schrammel-Konzert.

1927 Anfang 8 Uhr abends.

Fürstenhof-Prunksaal

Letzte 5 Tage
Otto Richard Frank

Der Universal-Künstler
Dazu das gr. Programm
Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Raffiniert und Gaudig
spielenden sind erhöht.
Jämliche Plätze sind
numeriert. 154

Städtisches Orchester Stadttheater

6. Sommer-Sinfonie-Konzert

Mittwoch den 11. Juni 1919, abends 7 Uhr.

Leitung: Kapellmeister **Georg Bruno.**

Solistin: **Elisabeth Fischer**

vom städtischen Orchester. Klavier u. Harfe.

Oeffentliche Hauptprobe

am Konzerttage vormittags 11 Uhr.

Eintrittskarten bei Holnrichshausen, am Konzerttage auch bei

Stadttheater.

Restaurant Alt-Reichstanzler

1825
Sub.: Gustav Köhning
Schloßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Sokal
f. Speisen und Getränke.
Spezialität: F. Schwanke
Taffe 1.00 RM.
Gute Unterhaltungsmusik.

Stephanshallen

Kleinkunstbühne
Direktor: **Rich. Franzer**
Erstklassige 1860
Varieté-Vorstellung!
Näh. siehe Anschlagzettel.

Hofjäger! Leipziger Seidel-Sänger (9 Herren)

Das beliebte S. S. S.-Trio
mit der besten Besetzung: Vor dem Bankrott und die
Folgen der Eifersucht (mit fünfzig Szenen
in vier Akten).

Or. Müller-Konzert
am Freitag den 14. Juni 1919, abends 7 1/2 Uhr.
1927 Anfang 11 Uhr.
Anschlagzettel bei Holnrichshausen, am Konzerttage auch bei
Stadttheater.

Bier-Kabarett

1825
Breiteweg 57.
Jeden Abend 8 Uhr
Heitere Vortrüge.
Stilles-Besuch. 7884

Tillys Berge Boston-Klub

1925
Saal
für 200 Personen für Sonntag
1927 Anfang 8 Uhr.

Foxrott und Boston

im eigenen Saal. 7612
Schweizer und höchst
Stille.

Pfingst-Dienstag Bummel-Ball

Der beliebteste
Bummel-Ball
in
Sanssouci
Crocus
1927 Anfang 4 Uhr.

TANZ

1927 Anfang 7 Uhr.
Spezialität: S. S. S. für nur 200.
Tage: Freitag, nach. Karten
1927 Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater

1927 Anfang 11 Uhr.
1927 Anfang 7 1/2 Uhr.
1927 Anfang 7 1/2 Uhr.

Lichtspielhaus Panorama

Heute und folgende Tage:
Valdemar Psilander
der unvergessliche Filmkönig
in seiner letzten Darstellung



Das tote Schiff

Drama in 3 Akten.

Ferner:

Ressel Oria

Paul Morgan

Wolkenbau und Flimmerstern

Glänzender Filmschwanz in 4 Akten.

1927 Anfang 3 Uhr.

Tonbild-Theater Buckau

Schönebecker Straße 94b

Programm vom Dienstag bis einschli. Donnerstag

Dagny und ihre beiden Männer

1927 Anfang 7 Uhr.

Erste Liebe, wahre Liebe

1927 Anfang 7 Uhr.

Freddrichs Festsäle.

Jeden Donnerstag nachmittags um 3 1/2 bis 7 Uhr
Künstler-Kaffee-Konzert
- Kapellmeister **Wode.** -

Tonbild-Theater Colosseum Weiße Wand

Heute und folgende Tage:

Das gold. Kai v. Kaspary eigen. Schicksal.	Verschlossene Türen 2. Vorstellung in 4 Akten.	Das gold. Kai v. Kaspary eigen. Schicksal.
Das Schicksal der Roméo Young 2. Vorstellung in 4 Akten.		Rebellenliebe große Szene in 5 Akten mit ganz neuen und neuen Szenen in den Hauptrollen.
Die Welt der Fiktion wählt der Mensch aus Kunstwerken	Wer heiratet die Braut? 2. Vorstellung in 3 Akten.	Die Stunden fantastisches Gefühls- drama in 3 Akten.

1927 Anfang 3 Uhr.

In allen Theatern ganz hervorragend tolle und klare Bilder. Bei
abstrakter Veranschaulichung eigen. Kunstwerke.

Kabarett • Kabarett Audehms Diele

Nr. 118 Breiteweg Nr. 118
Ab 1. Juni vollständig neuer Spielplan.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Leola Jankowska, Sopranistin	Mittwoch- und Freitag-Programme	Wladimir Wladimir
Fischer-Wilfried, Singsängerin		Wladimir Wladimir
Paula Hiltner, Org.-Sängerin		Wladimir Wladimir
Wladimir-Wilfried, Bd. u. Singsänger		Wladimir Wladimir
Karlotta Schwaner, Singsängerin		Wladimir Wladimir

1927 Anfang 7 1/2 Uhr.

Günstige Preise! Gute Küche!
Besorgliche Weine! 1927

Rücheneinrichtungen kompl. von 475 Mt. an
Schlafzimmer modern 1550 Mt.
Wohnzimmer 1550 Mt.
 sowie einzelne Möbel in großer Auswahl.
Reinhold Fey, Tischlermstr.
 Schöninger Straße 28, 1743 Telefon 9162.

Oh! für graues Haar
Keine grauen Haare
 das beste Haarfärbemittel, Karton 7.00 Mk.
 genannt 20 Jahre jünger.
 1890
R. Gembalowski, Breiteweg 207 neben der Hauptpost

Exlepäng II
 ein weltberühmtes Mittel, um Augenbrauen und Bärte unabweaschbar echt zu färben — 0.50 Mk. Bei mir zu haben

Glatta
 bestes Enthaarungsmittel
 unschädlich, Erfolg garantiert — 3.75 Mk.

Erstklassige Hohlsaum-Fabrikation
 für Wäsche, Blusen etc.
 Spezialität: **Kunststickerelen**
 für Kleider etc. jeder Art.
 Maschinen- und Handarbeit und in jeder beliebigen Ausführung moderner Technik, wie Kurbel-, Soutache-, Strichstickerelen und Flachstickerelen.
 Hervorragend schöne eigener Entwürfe, selten gediegene Ausführung und schnellste Lieferung.
 Größter Betrieb dieser Art
S. Gutmann
 Magdeburg, Kaiserstraße 20.
 Telefon 5235.

Elektrische Lampen im Preise von 4.00 Mt. an
Gaslampen in größter Auswahl von 17.50 Mt. an
 Heber 100 Muster ständig vorhanden.
Elektr. Leitungsmaterial, Gas- u. elektr. Lichtanlagen.
Otto Schultze 1880
 Johannsfahrstr. 12, Nähe des Wilhelm-Theaters.

Waschbare Tischdecken
 für Garten und Balkon auf besten Grundstoffen und in reichster Auswahl
Gardinenhaus G. Methner & Co.
 Magdeburg, Breiteweg 24.

Rechtsbeistand
 in allen Rechtsangelegenheiten, auch in Vertretungssachen, besonders in Ehe-, Alimenten-, Erbschafts- und Steuerfragen, Rechtsauskunft, Gefüge, Testament, Besondere pp. **O. Besser, Rechtsanwalt**
 Kl. Steinmetzstr. 5, 1, 9-7 Uhr.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen
 liefert und gestrichen, verkauft preiswert
K. Kohle, Tischler, Katharinenstr. 2/4.

Kompl. Küchen
 Küchenschränke u. Anrichte, Tisch, Stühle und Bänke, 7828

Kompl. Betten
 Nähmaschinen und Trittelier.
Möbelhalle Spennemann,
 Götterstr. 41, a. Wöltcherplatz.

Uhren
 repariert schnell, billig und gut **P. Stätz,**
 Himmelreichstr. 3, 2. Et.

Das Friedrichshof Fürstent. 23 b
 Fernspr. 1557
 wird ab Mittwoch den 11. Juni wieder eröffnet. Mit Rücksicht auf die äußerst geringe Kohlenlieferung mußte die werktägige Besuchsduer auf die Zeit von **12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends** festgesetzt werden — Sonntags bleibt die Anstalt geschlossen.
Russisch-römische und elektrische Lichtbäder
 werden verabfolgt: an Damen Mittwochs von 12 bis 7 Uhr, an Herren an den übrigen Wochentagen von 12 bis 7 Uhr.
 Kaffeehaus: für Schwimmen- und Bäderbäder 1/2 Stunde und für russisch-römische und elektrische Lichtbäder 1 1/2 Stunden vor Ablauf der Badezeit. An Tagen mit starker Inanspruchnahme entsprechend früher, denn die Schlußstunde muß unter allen Umständen eingehalten werden.
 Das Einzelschwimmbad kostet jetzt für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder unter 14 Jahren 35 Pfg. Der Preis für Vollschwimmbäder beträgt 50 Pfg.
 Das Wilhelmshof bleibt wegen Nichtlieferung mit geeigneter Kohle noch geschlossen.
 Magdeburg, den 6. Juni 1919. 7741
Magdeburger Bade- und Waschanstalt A.-G.

Essenträger sowie **Wassereimer**
 gut schließende Ware 1880 schwer und fehlerlos
Otto Schultze, Klompnerstr., Johannsfahrstr. 12

Mundharmonikas
 in größter Auswahl sowie **Schmuckhänder**
 für Mandolinen u. Gitarren in einzigenden Neuheiten als 1907 passendes Geschenk.
Robert Bensch, Breiteweg 258, Odeon-Musik.

Kleiderseide
 beste Qualität, in verschiedenen Abfarben, empfehle ich zu betammi soliden Preisen.
 Ferner besonders preiswert:
Marabufragen
 von Mt. 28.50 an
Federboas
 von Mt. 48.75 an
R. Sternau
 Spezial-Stagegeschäft
 Alter Markt 32/33

Haar
 kauft zu höchsten Preisen **Ochlstöter,**
 amtliche Auktionsstelle, Kaiser-Otto-Ring 35, Ecke Falkenbergstraße, 1908

Musikhaus R. Reimann
 Katharinenstr. 11
 kompl. Musikinstrumente, Saiten u. Zubehör in gr. Auswahl u. billigen Preisen.

Saalglätte
 Herrn. Musche, Wilhelmstr. 11

Kunsttopferei
 Bernh. Herms 7778
 Breiteweg 119 (seit 1890).

Herren- und Damenrad
 ohne Verhinderung zu kaufen gesucht **Schrader, Umfassungstraße 81.** 7636

Frauenhaar
 auch die kleinsten Posten und alle Paararbeiten kauft zu den gefälligen Höchstpreisen
Arno Lenk, Blücherstrasse 1
 Amtliche Hauptammelfeste. 1838

Schreibmaschinen-Reparaturen!
Verkauf - Miete - Ankauf
aller Büro-Hilfsmaschinen!
Ludwig Haase: - Magdeburg - Schwibbogen: - Fernruf 2071

Karbolium
 wieder die gute Qualität wie vor dem Kriege, in Barrels u. ausgewogen.
 Herrn. Musche, Wilhelmstr. 11.

Dezimalwagen
 neue, 2, 3, 5 u. 10 Ztr. Tragkraft.
Tafelwagen
 neue, 5, 10 u. 15 Ztr., abzugeben.
 Rogge, Schenkenborststr. 17, 1.

Reparaturen an
 Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten
 werden wieder prompt und fachgemäß ausgeführt.
Robert Bensch, Breiteweg 258, Nähe Wöltcherstr.

Fehlerhafte! Nähmaschinen Defekte!
Grammophone, Fahrräder
 aller Systeme und Konstruktionen, speziell solche, mit denen die Inhaber schon immer Verdruss und Ärger haben, werden allerschnellsten fachgemäß repariert u. zur Zufriedenheit der Besitzer gründlich instand gesetzt.
Richard Kruse
 Magdeburg-Neustadt, Lübeckerstraße 103
 (Haltestelle Fabrikstraße)
 Maschinen-Reparatur-Workstätten, Vernickelungs- und Erneuerungs-Anstalt.

Waffen-Instrumente
 Saiten u. Zubehör empfiehlt i. gr. Auswahl.
W. Kaufmann
 Halberstädter Str. 40.
 Unerkannt solide Preise

Schreibmaschinen-Reparaturen!
Verkauf - Miete - Ankauf
aller Büro-Hilfsmaschinen!
Ludwig Haase: - Magdeburg - Schwibbogen: - Fernruf 2071

Dogartgeschirre, Silettgeschirre, Ponngeschirre
 mit schwarzen, gelben und weißen Beschlägen, aus neuem, gelbem Leder, zu verkaufen.
Bernhard Richter jun., Magdeburg, Seidenstr. u. Seidenfabrik, Breiteweg 15, 1. Fernspr. 1893.

Handleiterwagen
 1, 2, 3, 4 u. 5 Ztr. Tragkraft, im einzelnen abgeh. Verlandhaus
 Rogge, Schenkenborststr. 17, 1

Ein Wagen
Handrollwagen und Plattenwagen
 zu verkaufen — jeder Wagen ist 1.50 Meter lang, 0.75 Meter breit, Preis 130 Mark pro Stück. Verkauf: Mittwochs und Sonnabends am alten Rathaus und bei Wölcherstr., Neustadt, Südbader Straße 27. 7824

Zöpfe
 in großer Auswahl und allen Preislagen
 Anfarben von Zöpfen
Gembalowski
 Breiteweg 207 neben der Hauptpost
 Kopfwäsche Teepräparate

Nähmaschinen repariert
 Spez. Schuhmachermaschinen
Alb. Brennecke, 1879
 Halberstädter Straße, Ecke Wölcherstraße, und Filiale
 Gr. Dicksdorfer Straße 23.

Reparaturen an
 Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten
 werden wieder prompt und fachgemäß ausgeführt.
Robert Bensch, Breiteweg 258, Nähe Wöltcherstr.

Reifenmus
 mit Himbeergeschmack, neijest, Pfund 85 Pfg. Gefäße, nicht mit 5 Pfg., bitte ich mitzubringen.
Curt Rabe, Moltkestraße 12c.
 Eingang für den Verkehr Geschäftszeit: 9-3.

Sür Gastwirte! Ein sehr gut erhaltenes **elektrisches Klavier** nutzbar (Hupfeld-System) mit über 50 der besten Klaviertönen preiswert zu verkaufen.
Paul Schumann & Sohn, Pianohaus
 Magdeburg, Breiteweg 180 (Eingang Himmelreichstr.)
 Telefon 7326.

Möbeltransporte
 in der Stadt sowie per Straße über Land, per Bahn ohne Umladung, führt preiswert aus
P. Krankemann
 Martinstr. 11. — Telefon 5770.

Möbeltransporte
 innerhalb der Stadt, über Land sowie per Bahn ohne Umladung, führt preiswert aus
Ernst Funke
 jetzt Buckau, An der Elbe 3, Telefon Nr. 4100.

Gepäckbeförderung,
 Botenwege aller Art erledigen sofort
Expres-Eilboten,
 Himmelreichstr. 21, Fernsprecher 3363 u. 7398.

Ausbildung für Kontorberuf
Ferdinand Simon's
 kaufmännische Privatschule.
 Inhaber: **A. Hirschs Erben**
 Viktoriastr. 2.
 Telefon 2742
 Begr. 1870

Fischerei Karl Zeller
 Böttcherstraße 33
 empfiehlt: 7131

Sierfische — Wasser-pflanzen — Fischfutter und Schnecken.

Weißkohlpflanzen
 Ruhe von Schnecken, gibt in großen und kleinen Mengen ab
Reinrich Schläter,
 Magdeburg, A. Fernspr. 7056.

Reform-Zahn-Praxis
Hans Caro Fred Schäler
 Breiteweg 198, neben Café Hohenzollern. Tel. 4413
Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen
Plattenlos Zahnersatz
Goldplomben, Goldkronen und Brücken
 Friedensmaterial Billigste Preise
 Reparaturen in einem Tage
 — Vornehme, schonendste Behandlung —

Geschwindgips
 wieder eingetroffen u. jeder Posten, auch Zuhren, sofort lieferbar.
Fritz Aite • Schönebeck
 Elbstraße 18, Fernsprecher 513. 1744

Gartenarbeit
 richtig und sachgemäß leistet und große Erträge erzielt, wer sein Wissen bereichert durch die Lehrmeister-Bibliothek-Büchlein:
Gartenbücher:
 Gemüsehau (Nr. 38, 9)
 Düngung des Gemüsegartens (Nr. 322)
 Das Winzert (Nr. 269, 1)
 Der Hausgarten (Nr. 1)
 Düngung der Obstbäume (Nr. 44)
 Pflege u. Ernte der Obstbäume (Nr. 116)
 Ihre Beerensträucher (Nr. 231)
 Der praktische Champignonzüchter (Nr. 148)
 Ziergarten (Nr. 2)
Kleintierbücher:
 Säuerzucht (Nr. 255, 6)
 Gänsezucht (Nr. 263)
 Entenzucht (Nr. 263, 4)
 Kanarienzucht (Nr. 59)
 Fasanenzucht (Nr. 170, 7)
 Ziegenzucht (Nr. 336, 8)
 Schafzucht (Nr. 402, 4)
 Milcherzeugung im Haushalt (Nr. 336, 8)
Gezügelkrankheiten
 Die natürliche Brut und Aufzucht der Säulen (Nr. 266)
 Die künstliche Brut und Aufzucht Stutenkäse mit Brutapparat (Nr. 366, 6)
 Zerkleinerung (Nr. 391, 2)
 Fütterung der Kleintiere (Nr. 97, 5)
 Gesundheitspflege d. Kleintiere (Nr. 234)
 Außerdem sind in der Sammlung noch eine große Anzahl für Schreibratner passende Bücher. — Katalog gratis.
 Alle Kopierrechte und Nachdruckrechte schenken
 Beschlüssen entgegen.
Buchhandl. Volksstimme
 Magdeburg, Große Münzstraße Nr. 3

Möbeltransporte
 innerhalb der Stadt, über Land sowie per Bahn ohne Umladung, führt preiswert aus
Ernst Funke
 jetzt Buckau, An der Elbe 3, Telefon Nr. 4100.

Gepäckbeförderung,
 Botenwege aller Art erledigen sofort
Expres-Eilboten,
 Himmelreichstr. 21, Fernsprecher 3363 u. 7398.

Umzüge
Fahren aller Art
 Gewächsbeförderung, ein- und auspackung, übermorgen sofort
Blane Radler, Schönemannstr. 3,
 Telefon 3360 und 3470.

Pianos,
 Uhren, Ketten, Ringe, Gold- und Silberwaren aller Art sowie andere Gegenstände sehr billig bei
F. Koch,
 Seilerstraße 2, 1 Tr.

Geld in jeder Höhe
 erhält man in meiner
Leihens-Abteilung
 auf Gegenstände fast aller Art 1893

Latten Bretter Kantholz
 1677
 für Linden empfiehlt
Bebenroth, Strasse 5.

Bohnenstangen
 Bretter für Lauben und Stallbänke verkauft
Badelt, Sandstr. 16.
 — Fernsprecher 7495. —

Fruchtsäfte (Erfah.)
 alkoholfreier Saft (Erfah.) à Liter 3.50 Mt.,
 — Versand in Gebinden. —
 Flaschen mitbringen! 1853
Diverse Liköre empfiehlt
Weinhandlung A. Schiller Nachf.,
 Gr. Münzstr. 11, erster Laden, Ecke Kaiserstraße.

Neu! Die Nachtzeit! Neu!
 Kunstarten. — Jetzt für den Handel freigegeben.
 Ca. 50 verschiedene erfindende Sujets. 20 Stück Mt. 3.50, 100 Stück Mt. 10.00 franco Nachnahme. 2107
Auffeherregende Naturaufnahmen!
 20 Stück Mt. 7.00, 100 Stück Mt. 30.00 franco Nachnahme.
 Dual beiloge-nahme gewiesen
1061 Witze! Bisher 700000 Stück verkauft
 In 10 Bänden zusammengestellt Mt. 3.50, 100 Stück Mt. 30.00.
 Diebeverkaufer bedeuten billigere Preise! 107
Müller & Winter Leipzig, Arabstraße Nr. 68.
 — Abteilung II —

